

20 20



Geschäftsbericht

DBfK Südost e.V.

INHALT / EDITORIAL

4 BERUFSPOLITIK

- Pandemie: DBfK Ansprechpartner für die Politik
- Wirbel um den Pflegebonus / Die Prävention ausbauen
- Der DBfK ist berufspolitisch vernetzt - Gremienarbeit

8 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Der DBfK im Fokus der Medien
- Klare Positionen - der DBfK in der Öffentlichkeit
- Facebook-Videoaktion zum Tag der Pflegenden
- #pflegenachcorona: Aktion in Nürnberg
- Schulbesuchsprogramm: Einblicke in die politische Arbeit

14 BILDUNG

- Erfolgsfaktor virtuelles Bildungsangebot

16 BERATUNG

- DBfK begleitet Mitglieder mit persönlicher Beratung, Infoschreiben und Arbeitshilfen durch die Pandemie

18 MITGLIEDER IM DBfK

- Pflegeberufspolitik mit und nach Corona
- Fachgruppen im DBfK
- Daten und Fakten - Mitgliederstatistik

23 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

24 BAYERISCHE PFLEGEAKADEMIE



Liebe Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen, Freunde,
Förderer/innen und Unterstützer/innen,

das Jahr 2020 war ein Jahr voller Ausnahmestände. Die Corona-Pandemie hat uns in allen Versorgungsbereichen der Pflege mit voller Wucht ereilt. Entsprechend war das Geschäftsjahr des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe dominiert von der Bewältigung der Gesundheitskrise und die intensive Unterstützung unserer Mitglieder. Sowohl in unserer politischen Arbeit, als auch bei der Beratung und bei der Gestaltung der Fort- und Weiterbildungen mussten wir uns auf eine völlig neue Situation einstellen. Das hat uns überwiegend vor sehr große Herausforderungen gestellt, die wir gemeinsam gut bewältigt haben. Beschäftigt haben uns die Arbeitsbedingungen in der professionellen Pflege, die sich in der Krise noch wesentlich verschärft haben, die gravierenden Versorgungsengpässe und die unzähligen Verordnungen, die in den Einrichtungen umgesetzt werden mussten. Wir haben uns ganz intensiv für den Gesundheitsschutz der Pflegefachpersonen eingesetzt. Zunächst war es die mangelnde Schutzausrüstung und die berechtigte Sorge vieler, andere und sich selbst anzustecken. Jetzt zeigt sich, dass auch die psychischen Belastungen aufgrund der extremen Situationen in den jeweiligen Einrichtungen Spuren hinterlassen haben.

Was Pflege leistet, wie unverzichtbar professionelle Pflege ist, das hat spätestens mit der Corona-Krise jeden in unserer Gesellschaft erreicht. Von der Aufwertung der systemrelevanten Pflegeberufe war die Rede. Endlich ändert sich was, das war unsere große Hoffnung! Es beschäftigt uns immer noch, dass die Versprechungen seitens der Politik leider nur zögerlich in die Tat umgesetzt werden. Wir sind jetzt gefordert, den Reformbedarf des Pflegeberufs anzustoßen, einzufordern und zu begleiten.

Besonders freut es mich aber, dass die neue generalistische Pflegeausbildung im Jahr 2020 begonnen hat, für deren Einführung der DBfK sich jahrelang eingesetzt hatte. Aus unserer Sicht leistet sie einen wesentlichen Beitrag, um die professionelle Pflege zukunftsfähig zu machen.

Für Ihr Vertrauen und für Ihre Unterstützung im Jahr 2020 möchte ich mich bei Ihnen - bei all unseren Partnerinnen und Partnern, Förderinnen und Förderern und natürlich bei Ihnen, liebe Mitglieder, recht herzlich bedanken.

Ihre *Sanja Blawum*

Impressum

DBfK,
Südost e.V.

Verantwortlich:
Dr. Marliese Biederbeck

Redaktion/Konzept:
Sabine Karg

Gestaltung:
Alexandra Schröppel

Fotos:
DBfK, Adobe Stock

Versorgungsengpässe vermeiden, Pfleger besser schützen

DBfK als Ansprechpartner für die Politik während der Pandemie besonders gefragt

Mit einem Bündel an Maßnahmen hat der DBfK die Corona-Pandemie politisch begleitet. Vor allen Dingen die gravierenden Versorgungsengpässe waren Gegenstand politischer Debatten. So wandten sich DBfK und Bayerischer Landespflegerat (BLPR) gemeinsam beispielsweise an den Ministerpräsidenten Markus Söder: Weil es etwa kein zentrales Berufsregister gebe, wisse man nicht, wie viele Pfleger mit intensivpflegerischer Kompetenz zur Verfügung stehen. Ein solches Register sei aber unverzichtbar. Auch wurde die fehlende Schutzausrüstung und die unzureichenden beziehungsweise zu spät durchgeführten Testungen moniert.

Der DBfK hat ferner alle Gesundheits- und Wissenschaftsministerinnen und -minister sowie die entsprechenden Ausschussmitglieder der Landtage in Bayern und Mitteldeutschland angeschrieben und angesichts des „politischen Handlungsbedarfs im Jahr der Pfleger“ unter anderem gefordert, die Personalausstattung, Qualifikation und Entlohnung der Pflegefachpersonen zu verbessern. Auch gegenüber den Landesfrauenräten in Bayern und Sachsen hat der DBfK die Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie formuliert. Oberstes Gebot bleibe, Menschen zu schützen und die Berufsgruppen im Gesundheitswesen nicht zu überfordern. Für die Zeit während und nach der Pandemie forderte der DBfK außerdem, in die Krisenstäbe eingebunden und in die Verteilung von Materialien und Schutzausrüstung involviert zu werden. Langfristig seien für die Versorgung der pflegebedürftigen Menschen nach wie vor mehr gut ausgebildete Pflegefachpersonen dringend notwendig.



Wirbel um den Pflegebonus

Großes Thema war 2020 die Ausschüttung des Pflegebonus: Mit Nachdruck hatte der DBfK den vom Freistaat Bayern versprochenen Corona-Pflegebonus öffentlich eingefordert, weil das Geld zunächst nicht an alle Anspruchsberechtigten ausgezahlt wurde. So trafen sich Sonja Hohmann, Vorsitzende des DBfK Südost e.V. und stv. Geschäftsführerin Stefanie Renner zum klärenden Gespräch mit Staatssekretär Klaus Holetschek im Gesundheits- und Pflegeministerium. Im Zuge dessen wurde der Bonus weitgehend genehmigt. Weil Antragsteller reihenweise negative Bescheide erhalten hatten, obwohl ihnen der Bonus laut Richtlinie zusteht, hat der DBfK zudem in einer Pressemitteilung Anfang September den Unmut der Pflege gebündelt. Die Betroffenen waren wütend und enttäuscht über das Vorgehen des Freistaates Bayern, Wertschätzung und Anerkennung einer systemrelevanten Berufsgruppe sehe anders aus. Auch beim Besuch von Andreas Krahl, Bündnis 90/Die Grünen und Mitglied des Ausschusses für Gesundheit und Pflege in der DBfK-Geschäftsstelle war dies Thema. DBfK-Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck und Stellvertreterin Stefanie Renner forderten bei dieser Gelegenheit ein Umdenken der politischen Entscheider: Einmalzahlungen seien kein nachhaltiges Mittel, um die Situation der Pfleger zu verbessern.

Ambulante Pflegedienste: „Die Prävention ausbauen“

Die aktuellen Herausforderungen der Corona-Krise haben Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck und Stellvertreterin Stefanie Renner unter anderem mit Dr. Bernhard Opolony, Referatsleiter des Bereichs Pflege im Bayerischen Gesundheitsministerium erörtert. Die DBfK-Vertreterinnen monierten unter anderem, dass im Falle der ambulanten Pflegedienste anfangs die Lagerbestände an Einmalhandschuhen praktisch leergefegt gewesen seien. Der DBfK appellierte bei dieser Gelegenheit unter anderem eindringlich, die Prävention zu stärken, um den Schutz der professionell Pfleger zu gewährleisten.



Der DBfK ist berufspolitisch vernetzt – Gremienarbeit

Der DBfK vertritt die Interessen seiner Mitglieder in allen relevanten Gremien, wie dem Landespflegeausschuss und dessen Unterarbeitsgruppen, bei Behörden, Ministerien, in politischen Fachgesprächen und bei Anhörungen der Ausschüsse im Landtag.

Derzeit bringt sich der DBfK Südost e.V. in diesen Gremien ein und gestaltet Pflegepolitik aktiv mit:

Bundesweit

Pflege-Euregio-Bodensee · Beirat Initiative Chronische Wunden e.V. (ICW e.V.)

Bayern

Bayerischer Landespflegerat (BLPR) · MDK-Beirat · Bündnis für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in der Altenpflege im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) · Bayerischer Landesgesundheitsrat · Fachbeirat zur Qualitätssicherung der Weiterbildung in der Altenpflege · Expertenkreis Palliativmedizin u. Hospizarbeit · Bündnis für Pflegeberufe · Bay. Landespflegeausschuss (LPA) · Bay. Landesfrauenrat (LFR) · Fachausschuss Bildungspolitik des Bayerischen Landesfrauenrats · Landesarbeitsgemeinschaft Prävention LAGeP · Bündnis Organspende · Arbeitskreis pflegerischer Leitungen von Kinderkliniken und Kinderabteilungen in Bayern · Arbeitskreis privater Pflegevereinigungen · LARE Landesarbeitsgemeinschaft antibiotika-resistente Erreger · Buurtzorg BKK Landesverband · Gremien der Städte München und Nürnberg

Sachsen

MDK-Beirat · Landespflegerat Sachsen · Landesfrauenrat Sachsen e.V. (LFR)

Sachsen-Anhalt

Landespflegerat Sachsen-Anhalt · Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. (LFR) · Beirat der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg · MDK-Beirat

Thüringen

Landespflegerat Thüringen

+++ Im intensiven Austausch mit der Politik +++

Der DBfK und der Bayerische Landespflegerat (BLPR) stehen in intensivem Austausch mit Politikern/innen aller Parteien. Besonders die Rahmenbedingungen, der Gesundheitsschutz und die Bewältigung des massiven Fachpersonenmangels stehen regelmäßig auf der Agenda. Die Politiker/innen auf Landesebene bringen die Themen der professionellen Pflege auch auf Bundesebene ein.

+++ Stimme der Pflege – die Landespflegeräte +++

Auf Landesebene ist der DBfK im Bayerischen Landespflegerat (BLPR) sowie in allen drei mittel-deutschen Landespflegeräten vertreten. In Bayern ist DBfK-Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck in der Position der stellvertretenden Vorsitzenden, in Sachsen übernimmt DBfK-Mitglied Michael Junge die Gremienarbeit, in Sachsen-Anhalt und Thüringen vertreten DBfK-Referentin Susan Tauchert (bis 2020) und DBfK-Mitglied Prof. Olaf Scupin den DBfK. Schwerpunkt und Anliegen der Arbeit in den Landespflegeräten ist es, die pflegerische Expertise und die berufspolitischen Ziele des DBfK in den Bundesländern zu kommunizieren, zu verankern und die Pflegenden in den Regionen zu informieren sowie ihre Interessen zu vertreten. In den Arbeitssitzungen werden diese von den Vertretungen der einzelnen Verbände offen diskutiert und gemeinsame Standpunkte zu aktuellen berufspolitischen Themen erarbeitet. Über die Landespflegeräte haben Mitglieder die Möglichkeit, ihre politische Stimme in die öffentliche Diskussion einzubringen und zu vertreten.

+++ Runder Tisch Pflege mit Ministerpräsident Markus Söder +++

Zum Gespräch am „Runden Tisch Pflege“ mit Ministerpräsident Markus Söder war der Bayerische Landespflegerat (BLPR), dem auch der DBfK angehört, eingeladen. Die Teilnehmer/innen haben die Herausforderungen der Pflege, die Fachkräftegewinnung und die Pflegeausbildung diskutiert. Söder bedankte sich für die Leistung der Pflege in Pandemiezeiten und hob hervor, dass es Verbesserungen in der Struktur der Pflege geben müsse. Aus den anerkennenden Worten sollen Konsequenzen gezogen werden. BLPR-Vorsitzende Edith Dürr forderte unter anderem politische Unterstützung für einen Systemwechsel im Gesundheitswesen: Professionelle Pflege müsse noch viel mehr als Leistungserbringer im System anerkannt werden.

+++ Starke Stimme: Landesfrauenräte +++

Die Landesfrauenräte sind gemeinnützige Dachverbände von Frauenorganisationen und -verbänden sowie von Frauengruppen gemischter Organisationen. Die Landesfrauenräte engagieren sich für Frauen in allen Lebenslagen und sind überparteilich und überkonfessionell tätig. Mit 34 überregional aktiven Organisationen, unter anderem dem DBfK, bilden beispielsweise die Landesfrauenräte in Mitteldeutschland die größte außerparlamentarische Kraft für Frauen in Mitteldeutschland. Auch im Bayerischen Landesfrauenrat ist der DBfK vertreten. Der LFR bezieht in Anhörungen des Landtages offensiv Stellung zu politischen und gesellschaftlichen Fragen und arbeitet an der Entwicklung und Umsetzung von Landesprogrammen mit.

Der DBfK im Fokus der Medien

Die Corona-Pandemie stand im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit: Vor allem zahlreiche Presseanfragen beherrschten die Pressearbeit des DBfK im ersten Jahr der Pandemie: Die Versorgungssengpässe in der Pflege, die Corona-Prämie, der Arbeitsschutz, die fehlende Wertschätzung der Pflege einerseits und das gestiegene Interesse und die Anerkennung der Pflegeberufe in der öffentlichen Wahrnehmung andererseits prägte die Berichterstattung. Auch der DBfK hat in Pressemitteilungen die Positionen der professionell Pflegenden vertreten und so die politische Arbeit des DBfK in Zeiten der Pandemie unterstützt.

ALS INSTRUMENTE DER PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT NUTZT DER DBfK SÜDOST NEBEN PRESSEMITTEILUNGEN AUCH DIE EIGENE HOMEPAGE SOWIE DIE SOZIALEN NETZWERKE WIE FACEBOOK UND TWITTER.



Pressemitteilungen im Jahr 2020

Mit diesen Themen hat sich der DBfK öffentlich positioniert:

- **„Ambulanten Pflegediensten fehlt Schutzkleidung“**
Regelversorgung der Patienten/innen gefährdet / Weitere Überlastung des Krankenhausesektors vermeiden / Bedarfslisten auch für ambulante Pflegedienste öffnen / Ausnahmeregelung bei der Kinderbetreuung
- **Pflegebonus wird zur Farce**
Reihenweise negative Bescheide beim Bayerischen Corona-Pflegebonus / DBfK: „Anspruchsberechtigten wird die Zahlung verwehrt“
- **Kraftakt Pflegebonus**
Corona-Pflegebonus Bayern wird im zweiten Anlauf nun weitgehend ausgezahlt / DBfK erinnert an die Versprechen der Politik: Um den Beruf dauerhaft attraktiv zu machen und aufzuwerten, muss sich die Vergütung in der Pflege nachhaltig verbessern
- **„Den guten Willen nicht aufs Spiel setzen“**
DBfK warnt vor Personalengpass in der Pflege in der zweiten Welle – Jetzt mit gutem Beispiel vorangehen und Versprechen einlösen
- **„Pfleger in Sachsen extrem belastet“**
DBfK begrüßt den harten Lockdown in Sachsen und warnt vor weiterer Gefährdung des Pflegepersonals / Gesundheitsschutz ist oberstes Gebot
- **Der professionellen Pflege eine Stimme geben!**
Tag der Pflegenden am 12. Mai: Gesellschaftliche Relevanz der Berufsgruppe würdigen
- **Einrichtungen vor großen logistischen Herausforderungen**
DBfK warnt vor zu schneller Öffnung der stationären Langzeitpflege für Besucher/innen / Mehr Schutz-ausrüstungen, mehr Pflegefachpersonen, mehr Tests und eine einheitliche Besuchsregelung gefordert
- **Mehr als nur Applaus von den Balkonen**
Aktion vor dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege in Nürnberg: Pflegenden erinnern am 7. Juli an die Versprechen der Politik, den Pflegeberuf zukunftsfähig zu machen und ihn völlig neu auszurichten

Kongresse

Gemeinsam stark: Berufspolitischer Online-Kongress

Wie kann professionelle Pflege ihre Forderungen besser durchsetzen? Dieser Frage ist der DBfK Südost e.V. mit seinem ersten pflegepolitischen Online-Kongress „Ich mach´ mich stark!“ Ende Oktober nachgegangen. Die Anmeldezahlen haben bewiesen, dass das Thema vielen unter den Nägeln brennt. Mit Gästen aus der professionellen Pflege, der Hochschule, der Wissenschaft, der Politik und den Medien wollte der DBfK herausfinden, warum es so wichtig ist, politisch aktiv zu sein und gleichzeitig vermitteln, dass jeder Einzelne viel bewirken kann. Die Gäste haben unter anderem die Rolle von Lobbyarbeit und die politischen Einflussmöglichkeiten erörtert und an konkreten Beispielen im Berufsalltag aufgezeigt, wie man für seine Rechte eintreten und sich für den Beruf Pflege einsetzen kann. Auch die Vorbildfunktion jedes Einzelnen für das Image der Pflege, die Rolle der Medien als Sprachrohr und Instrument der Meinungsbildung sowie Pflege und Social Media waren Themen. Per Chat konnten die Teilnehmer/innen mitdiskutieren und Fragen stellen.



WIE KÖNNEN PFLEGENDE POLITISCH MEHR BEWIRKEN? DAS WAR GROSSES THEMA DES ERSTEN VIRTUELLEN DBfK-KONGRESSES.

Facebook-Videoaktion zum Tag der Pflegenden

„Versprochen wurde uns schon vieles – gemeinsam sind wir stark!“. Unter diesem Motto haben Pflegenden und engagierte Mitglieder des DBfK Südost e.V. in kurzen Videobotschaften rund um den Tag der Pflegenden erläutert, was ihnen für die Zukunft der Pflege wichtig ist. Sonja Hohmann, Vorsitzende des DBfK Südost e.V. appellierte am 12. Mai in ihrer Videobotschaft: „Seit Jahren fordern wir die Politik auf, ihrem dringendsten gesellschaftlichen Auftrag nachzukommen und uns Rückhalt, Unterstützung und Anerkennung zu geben. Schließen wir uns zusammen, gemeinsam sind wir stark!“. Die Forderungen schienen aktueller denn je, im Zuge der Corona-Pandemie wurde von der Politik eine grundlegende Neuausrichtung des Gesundheitswesens und deutlich mehr Anerkennung für pflegerische Arbeit versprochen. In ihrem Statement im Rahmen der DBfK-Aktion sagte Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml: „Ich werde

alles dafür tun, dass es bessere Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten gibt“. Die Pflegenden forderten in ihren Videobotschaften beispielsweise „deutlich mehr Gehalt“, „mehr Fachpersonal, um die Qualität zu erhalten“, „die Anerkennung der Pflege als Leistungsfaktor“, eine „qualitativ hochwertige Ausbildung“ oder den Wunsch, dass sich Pflegenden besser organisieren sollen, um sich Gehör zu verschaffen.

Mit der Aktion ist die gleichzeitig gestartete bundesweite DBfK-Kampagne #pflegenachcorona unterstützt worden. Auf der Plattform www.pflegenachcorona.de konnten Forderungen an die Politik formuliert werden.



DIE PFLEGENDE FORDERTEN IN IHREN BOTSCHAFTEN ZUM BEISPIEL DEUTLICH MEHR GEHALT.



#pflegenachcorona: Aktion am 7. Juli in Nürnberg

Im Rahmen der DBfK-Kampagne #pflegenachcorona organisierte der DBfK Südost e.V. im Juli vor dem Gesundheitsministerium am Gewerbemuseumsplatz in Nürnberg eine öffentlichkeitswirksame Aktion, um den Forderungen an die Politik mehr Nachdruck zu verleihen. Um möglichst viele teilhaben zu lassen, ist die Aktion gefilmt worden. Als Lehren aus der Corona-Pandemie forderten die Pflegenden eine angemessene Pflegepersonalausstattung, ein gerechtes Gehalt und politische Mitsprache. „Wollen wir die Pflege zukunftsfähig machen, so brauchen wir dringend die Neuausrichtung des Berufs, so wie eigentlich versprochen. Die Krise hat deutlich gemacht, dass das System ohne die professionelle Pflege nicht funktioniert. Daher fordern wir die Politiker/innen eindringlich auf, die Rahmenbedingungen anzupassen“, bekräftigte Dr. Marliese Biederbeck, Geschäftsführerin des DBfK Südost e.V. Die Aktion stieß auf reges Medieninteresse: Fernsehen, Hörfunk und Tageszeitung berichteten ausführlich, das Video wurde in den sozialen Medien verbreitet.

Informationen zur CoViD-Pandemie

Website: DBfK unterstützt Pflegenden

Mit persönlicher Beratung aber auch durch zahlreiche Informationsangebote hat der DBfK die Pflegenden unterstützt: So hat der DBfK auf seiner Website eine eigene Microsite eingerichtet mit hilfreichen Tipps, Informationen sowie häufige Fragen und Antworten rund um die Bewältigung der Corona-Krise speziell für Pflegefachpersonen (<https://www.dbfk.de/de/themen/Covid-Pandemie.php>). Auch mit zahlreichen Online-Schulungen hat der DBfK Pflegenden fachlich unterstützt.



DIE AG JUNGE PFLEGE DES DBfK SÜDOST INFORMIERTE ZUSAMMEN MIT DBfK-JUSTIZIARIN DR. STEPHANIE HAAS (LINKS) DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ÜBER DEREN RECHTE.

Rechte in und nach der Ausbildung: Online-Kongress für Pflegeschulen

Kennst du deine Rechte und Pflichten in und nach der Ausbildung? Die AG Junge Pflege des DBfK Südost musste in Pandemiezeiten ebenfalls umdisponieren und hat kurzerhand einen Online-Kongress rund um das Thema Recht organisiert, der die beiden großen Junge-Pflege-Kongresse in Bayern und Mitteldeutschland ersetzt hat. Mit dem Online-Format hat die AG Junge Pflege immerhin 17 Pflegeschulen aus Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erreicht. Die Anmeldezahlen haben bewiesen, dass das Thema vielen unter den Nägeln brennt: Arbeitszeiten, Urlaubsanspruch, Pausenregelung, Krankheitsfall: Nach

einem Impulsvortrag der Jungen Pflege hat Rechtsanwältin Dr. Stephanie Haas, beratende Juristin des DBfK Südost e.V. vorbereitete Videofragen der AG-Mitglieder – Beispiele aus ihrem Berufsalltag – beantwortet. Die Schulen hatten außerdem die Gelegenheit, bereits vorab Themen – zum Beispiel rund um den neuen Arbeitsvertrag – einzureichen und spontan Fragen im Chat zu stellen. Von großem Interesse war die aktuelle Rechtslage in Pandemie-Zeiten und die Regelungen für Auszubildende. Grundlage für das Seminar war eine Broschüre, die ebenfalls von der AG Junge Pflege erarbeitet worden war.

Schulbesuche

Belastungen in der Pandemie auch Thema der Auszubildenden

Pflegepolitik aus erster Hand – der DBfK ist on- und offline für junge Pflegende da

Pflegepolitik und Informationen über die Berufsverbände bietet der DBfK seit vielen Jahren sehr erfolgreich an: Vor allem Pflegeschulen, aber auch Hochschulen nehmen das Angebot gerne an. Waren es im Jahr 2019 noch 600 Auszubildende, die über das Schulbesuchsprogramm in Bayern und Mitteldeutschland erreicht wurden, gingen besonders in der ersten Welle der COVID-19-Pandemie die Einladungen der Schulen zunächst gegen Null. Da half auch ein Online-Angebot nicht weiter, die Berufsfachschulen hatten in diesen Monaten verständlicherweise einfach andere Prioritäten. Immerhin konnten in 2020 in der Region Südost schließlich doch 25 Bildungseinrichtungen besucht und mit insgesamt 530 Auszubildende siebzig weniger als im Vorjahr erreicht werden.

Bildungsreferent Christof Oswald berichtet: „Die Diskussionen mit den jungen Kolleginnen und Kollegen drehten sich zwangsläufig um die Belastungen der Pandemie und den damit verbundenen Verwerfungen in der Pflegeausbildungen, wie Unterrichtsausfall, Selbststudium, Fernunterricht, fehlende Praxisanleitung und Praxisbegleitung. Gleichmaßen war aber auch stolz darüber zu spüren, welche staatstragende Bedeutung den beruflich Pflegenden, nicht nur in solchen Krisenzeiten zukommt. Umso größer war das Unverständnis, dass auf den Baustellen der Pflegepolitik in Deutschland kaum nennenswerte und nachhaltige Baufortschritte zu verzeichnen sind. Wir müssen uns jede Verbesserung hartnäckig erkämpfen, so die Botschaft und, wenn wir uns für die Pflege stark machen wollen, dann müssen wir uns organisieren.“



**CHRISTOF OSWALD,
BILDUNGSREFERENT**

BERUFSPOLITIK ONLINE – NEUES KOSTENLOSES WEBINAR FÜR AUSZUBILDENDE UND LEHRER/INNEN

Der DBfK hat sein Portfolio erweitert und bietet nunmehr auch Online-Unterrichte an. Inhalte sind Informationen rund um die Berufspolitik, die Berufsverbände sowie Entwicklungen in der Pflege an. In der derzeit herausfordernden Lage bietet der DBfK Orientierung und einen Überblick über wichtige Themen rund um die Pflegepolitik und diskutiert mit den Schülern/innen aktuelle Fragestellungen.

Die Online-Seminare werden über Zoom abgehalten.

Interessierte wenden sich an die DBfK-Geschäftsstelle, Tel. (089) 17 99 70-0 oder per Mail an suedost@dbfk.de.

Von null auf hundert in kurzer Zeit

Erfolgsfaktor „virtuelles Bildungsangebot“

Die Bildungsarbeit des DBfK Südost e.V. ist im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 auf den Kopf gestellt worden. Mit einem Mal waren aufgrund des Infektionsschutzes nur noch sehr eingeschränkt Fortbildungen in Präsenz möglich. Wie können wir Bildung dennoch anbieten, wie lässt sich Wissen virtuell vermitteln? Diese und weitere Fragen haben den DBfK 2020 intensiv beschäftigt. Stefanie Renner, stv. Geschäftsführerin und Bildungsverantwortliche findet im Rückblick Antworten auf diese Fragen:

Frau Renner, welche waren die größten Herausforderungen?

Stefanie Renner: Von jetzt auf gleich konnten keine Präsenzveranstaltungen mehr angeboten werden und nach kurzem Abwarten war klar: Wir müssen handeln. So wurden im Eilverfahren die EDV-Ausstattung optimiert und die Mitarbeitenden im Bildungswesen in der Anwendung virtueller Kommunikationsplattformen geschult. Bereits im April war der DBfK wieder mit Veranstaltungen online. Viel Arbeit, Engagement und pädagogisches Know-how wurde in die konzeptionelle Umgestaltung unserer Bildungsangebote gesteckt.

Wie reagierte die Pflege auf das neue virtuelle Bildungsangebot?

Renner: Das war sehr unterschiedlich. Natürlich gab es in der Rückmeldung unserer Teilnehmenden auch Aussagen wie: „Wir warten, bis die Fortbildung wieder vor Ort angeboten werden kann!“. Es gab Vorbehalte oder Ängste, was die technische Ausstattung oder die eigene Medienkompetenz anbelangte. Letzteres konnte in der Regel gut in Beratungsgesprächen und durch maßgeschneiderte Hilfen, das heißt technischen Support im Vorfeld der eigentlichen Veranstaltung, abgefangen werden. Ganz am Anfang war die Gesamtsituation in der Corona-Pandemie sehr angespannt, die Prioritäten lagen daher zunächst wo anders, Fort- und Weiterbildung war zunächst nicht das Wichtigste für die Pflegenden.

Wie haben sich Angebot und Nachfrage weiterentwickelt?

Renner: Nicht nur uns sondern auch den Fort- und Weiterbildungsinteressierten wurde schnell klar, dass die Einschränkungen der Corona-Pandemie noch länger andauern werden und das



Daten und Fakten: Bildung im DBfK

Veranstaltung / Teilnehmende

	Anzahl	TN
Fortbildungen	66	915
Inhouse-Schulungen	14	260
Kongresse (Junge Pflege)	2	615
Fachtagungen	4	110

virtuelle Angebot durchaus viele Vorteile bietet. Erschien es vielen am Anfang als sehr wichtig, in unseren virtuellen Hygieneschulungen auf den neuesten Stand des Infektionsschutzes gebracht zu werden, rückten schnell weitere Vorteile der virtuellen Angebote in den Vordergrund. Der Wissenserwerb in den eigenen vier Wänden hat durchaus seinen Reiz. Ich bin mir daher sicher, dass das virtuelle Angebot als Bestandteil eine feste Größe im Bildungsprogramm bleiben wird. Dominierte am Anfang noch oft der Respekt vor der neuen technischen Herausforderung, ist das Onlinelernen mittlerweile beruflich wie privat nahezu Routine geworden und die Neugierde und Freude, Neues zu lernen dominieren wieder.

Haben sich die Bildungsangebote verändert?

Renner: Der DBfK bietet zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichem Umfang Bildung an. Es schwimmen dabei Ländergrenzen und nicht selten begrüßen wir Pflegendende aus anderen Bundesländern in unseren Veranstaltungen, denn bis auf wenige länderrechtliche Vorgaben ist der Großteil der Pflege Themen universal einsetzbar. Die Teilnehmenden und Personalverantwortlichen freuen sich zudem, dass lange Anfahrtszeiten zu Veranstaltungsorten wegfallen. Dennoch werden wir auch wieder Präsenzveranstaltungen anbieten, weil Pflege und Bildung trotz allem Beziehungsarbeit ist. Es gibt einfach auch keinen Ersatz für ein zwangloses Gespräch unter Kolleginnen und Kollegen vor Ort.



**DIE TEILNEHMERIN-
NEN UND TEILNEHMER
AM 39. FERNELEHR-
GANG FÜR DAS
PFLEGEMANAGEMENT
HABEN IHRE WEITER-
BILDUNG ERFOLGREICH
ABGESCHLOSSEN.**

Corona, Corona und nochmal Corona

DBfK begleitet Mitglieder mit persönlicher Beratung, Infoschreiben und Arbeitshilfen durch die Pandemie

Von Silvia Grauvogl, Leitung Referat ambulante Pflege und Beratung

Die Pandemie hat uns nach wie vor noch voll im Griff und fordert uns und den Mitgliedern alles ab. In der Anfangsphase war die Verunsicherung sehr groß. Die Pflegedienste und wir hatten mit widersprüchlichen Aussagen der Gesundheitsämter und Fachexperten zu kämpfen. Brauchen wir einen Mundschutz? Erst nein, dann ja, aber bitte einen selber genähten, dann eine medizinische OP-Maske, als es die dann im Spätherbst wieder gegeben hat. Und nun ist an Einsätze in der häuslichen Versorgung ohne FFP2-Masken nicht mehr zu denken. Hätten wir diese Masken gleich zu Beginn der Pandemie gehabt, wäre uns allen wahrscheinlich viel erspart geblieben.

Bei allen anderen notwendigen Hygienemaßnahmen war Improvisation angesagt – Medizinprodukte waren nicht verfügbar. Als Händedesinfektionsmittel musste der Strohrum aus dem Keller herhalten, die Haushaltshandschuhe zum Putzen und die Schürzen aus dem Metzgereifachhandel als Schutzkleidung. Es rächte sich bitter, dass sich das „Geiz ist geil“ und „Just in Time“-Prinzip vollumfänglich auch den gesamten Gesundheitsbereich beherrschte: Nahezu die gesamte Produktion von persönlicher Schutzausrüstung fand in Fernost statt, es gab zudem keinerlei staatliche Vorratshaltung für den

Katastrophenfall. Es hat viel Überzeugungsarbeit gekostet, bis die Politik hier bereit war Verantwortung zu übernehmen und zu handeln. Besonders viel Arbeit und Ärger haben uns und unseren Mitgliedern die Geschenke der Politik verursacht, wie beispielsweise der Essenszuschuss, der Corona-Bonus und die Corona-Prämie. Es mussten unzählige, sich ständig ändernde Formulare ausgefüllt und fristgerecht versendet werden.

Mit 32 Rundschreiben allein zum Thema Corona haben wir versucht, mit unseren Arbeitshilfen, Mitteilungen und persönlichen Beratungen unsere Mitglieder nach bestem Wissen stets auf dem aktuellen Stand der Erkenntnisse, Anforderungen und Notwendigkeiten zu halten und zu unterstützen, zum Beispiel zu den ständig wechselnden Vorgaben aus dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege oder dem Robert-Koch-Institut (RKI). Berücksichtigen mussten wir beispielsweise die Bayerischen Infektionsschutzverordnungen, Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen des Bundes, Einreise- und Quarantäneverordnungen, Testverordnungen, Impfverordnungen, Rettungsschirm, Kurzarbeit, Quarantäneentschädigung, Kita- und Schulschließungen und Entgeltausfallregelungen.



Häufige Testpflichten und Arbeiten mit Maske extrem belastend

Entwarnung oder Entspannung ist noch lange nicht in Sicht. Die häufigen Testpflichten belasteten die Mitglieder sehr. Auch das Arbeiten mit FFP 2-Maske ist körperlich extrem belastend. Da helfen auch die in der Pflege nicht einhaltbaren Arbeitsschutzvorgaben zur Höchststragedauer nichts. Hinzukommt die Unsicherheit bei den Impfstoffen. Und auch die Vorgaben, zum Beispiel beim Rettungsschirm, bei der Hygiene und in der Testverordnung ändern sich nach wie vor ständig, auch wenn mittlerweile eine gewisse Routine eingetreten ist: Die Nerven liegen blank und die Erschöpfung ist groß.

Daneben gab es ja auch noch zahlreiche andere Baustellen. Exemplarisch seien hier genannt: Der Start der generalistischen Pflegeausbildung und damit auch des Umlageverfahrens, die laufenden Gebühren- und Vertragsverhandlungen, alle nur denkbaren Fragen rund um ein Arbeitsverhältnis beziehungsweise rund um die Gründung und Führung eines Betriebes. Die ständige Überlastung auf den Stationen und Wohnbereichen, die fehlende Entlastung durch Gespräche mit Freunden und Familie und der fehlende Ausgleich durch Sport und Kultur tun ihr Übriges und lassen die Telefone in der DBfK-Beratung heiß laufen.



MITGLIEDER GESTALTEN DIE ARBEIT DES VERBANDES AKTIV MIT. NEBEN DER VORSTANDS- UND DELEGIERTEN ARBEIT WIRKEN ENGAGIERTE MITGLIEDER IN DEN FACHGRUPPEN AUF REGIONAL- UND BUNDESEBENE MIT.

Pflegeberufspolitik mit und nach Corona

Gestaltung der berufs- und verbandspolitischen Arbeit unter Pandemiebedingungen

Von Dr. Marliese Biederbeck, Geschäftsführerin DBfK Südost e.V.



Mitte Februar 2020 trafen sich die Vorstandsmitglieder das letzte Mal gemeinsam mit den Delegierten in einem Raum, diskutierten Anträge und Anfragen für die anstehende Delegiertenversammlung und bereiteten die Mitgliederversammlung mit den anstehenden Wahlen vor. Und dann kam alles anders und das nicht nur einmal.

Zweimal wurden Mitglieder- und Delegiertenversammlungen vorbereitet und durchgeplant und mussten dann doch aufgrund der hohen Infektionszahlen verschoben werden.

Auch der bereits im Jahr 2019 ernannte Wahlvorstand – Angelika Öhlschläger, Ulrike Bergmann und Heide Duvneck – hat mehrfach getagt und bereitet derzeit die Vorstands- und Delegiertenwahlen zum dritten Mal vor.

Die turnusgemäße Wahl des neuen Vorstands und der Delegierten findet nun im Jahr 2021 statt.

Austausch in Video- und Telefonkonferenzen

Schnell machten sich die Vorstandsmitglieder mit den technischen Voraussetzungen vertraut und tauschten sich bereits seit März 2020 regelmäßig in Telefon- und Videokonferenzen aus. Selbstverständlich dominierte das aktuelle Pandemiegeschehen, die vielen Veränderungen und notwendigen Anpassungen sowie die hohen Belastungen für das Pflegepersonal die Konferenzen des Vorstands. Welche Strategien und Maßnahmen sind zielführend, um Infektionen in den Einrichtungen zu vermeiden? Wie können sich Pflegefachpersonen schützen und wie kann auf Belastungen angemessen reagiert werden, um die Gesundheit und die Motivation der Pflegenden in diesen schwierigen Zeiten aufrecht zu erhalten? Diese und weitere Fragen wurden im Vorstand diskutiert und zahlreiche Forderungen an die Politik daraus abgeleitet. In all den Diskussionen spielten besonders die Wertschätzung und Anerkennung der professionellen Pflege in unserer Gesellschaft eine zentrale Rolle.

Ausbau der digitalen Technik – Kontakt zu den Mitgliedern ist wichtig

Zentral war zudem die Frage, wie der DBfK in der Pandemie und unter den entsprechenden Auflagen öffentlichkeitswirksam auftreten, mit seinen Mitgliedern in Kontakt treten und Bildungsmaßnahmen durchführen kann. Fast alles war nur noch über die neuen Medien, Videokonferenzen oder Telefon möglich. Eine Ausnahme stellte die Aktion #Pflegenach Corona im Sommer vor dem Bayerischen Gesundheitsministerium dar, bei der unter anderem die Delegierte Bettina Schmitkunz aktiv mitwirkte. Veranstaltungen und Kongresse mussten vielerorts abgesagt, verschoben oder als Videokonferenzen durchgeführt werden. Vorstände, Geschäftsführung und das gesamte DBfK-Team sorgten sehr schnell für einen digitalen Ausbau und gute technische Voraussetzungen.

Viel hat sich entwickelt im vergangenen Jahr, aber manch eine Internetverbindung war dann doch instabil oder der Umgang mit der Technik noch holprig. Dennoch werden seit April 2020 Bildungsmaßnahmen fast ausschließlich online angeboten und bereits im Oktober konnte ein erster großer berufspolitischer Video-Kongress mit mehr als 400 Teilnehmenden veranstaltet werden.

Vorstand und Geschäftsführung diskutierten gemeinsam die Frage, welche Auswirkungen die Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung des Verbands hat. Im Frühjahr standen die Feststellung des Jahresabschlusses und die Planung des Haushalts für das kommende Jahr auf der Tagesordnung. Ein- und Ausgaben wurden regelmäßig geprüft und wichtige Entscheidungen zur Planung des Haushalts und zur Verwendung der Gelder getroffen.

SONJA HOHMANN IM GESPRÄCH MIT GESUNDHEITSMINISTER HOLETSCHEK

Als Mitglied des Bundesvorstands und der Delegiertenversammlung vertritt Sonja Hohmann, Vorsitzende des Vorstands, den DBfK Südost e.V. auch in diesen Gremien. Sie führte zudem Gespräche mit dem heutigen Gesundheitsminister in Bayern, Klaus Holetschek, zum Pflegebonus sowie weiteren Fragen des Infektionsschutzes und repräsentiert den DBfK Südost in den Sitzungen des Landespflegeausschusses in Bayern.

Stark in Franken – der Pflorgetreff Nürnberg

Von Christof Oswald, Referent für Nordbayern

Für den Pflorgetreff Nürnberg und die dort regelmäßig tagenden Fachgruppen und Arbeitskreise gab es COVID-19-bedingt vor allem eine Konstante, die Unvorhersehbarkeit von Einschränkungen und Hygieneauflagen. Dem sind wir, wie alle beruflich Pflegenden, kreativ und flexibel begegnet. Plötzlich stand die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit fehlender Schutzausrüstung und hygienischen Fragestellungen im Fokus. Gleiches galt für die Entwicklung von Besuchskonzepten oder dem Umgang mit Sterbebegleitung im Altenheim sowie der Aufklärungsarbeit zur anstehenden Impfung am Ende des Jahres 2020.

Im fliegenden Wechsel zwischen virtuellen Angeboten und Präsenzveranstaltungen war der Pflorgetreff Dreh- und Angelpunkt vieler Fortbildungen, Schulbesuche, und Fachgruppentreffen, wie des berufspolitischen Arbeitskreises und der Fachgruppe Entlassmanagement. Auch der hohen Nachfrage nach berufspädagogischen Fortbildungen für Praxisanleitungen wurde in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Pflegeakademie Rechnung getragen.

Die Moderation der Fachgruppe WiPP (Wir integrieren Palliative Care und Pflegepolitik) fällt ebenfalls in die Zuständigkeit des Nürnberger Pflorgetreffs. Die 2012 von der Fachgruppe erstellte Broschüre „Schweigen ist Silber, Reden ist Gold“, ist Teil einer Studie des Uniklinikums Düsseldorf zum interdisziplinären Kommunikationstraining im onkologischen Bereich. Leider mussten auch viele geplante Veranstaltungen, wie der Fachtag Pflegemanagement im Krankenhaus in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Erlangen oder der Tag der Pflegenden“ in Nürnberg, abgesagt werden.

Neue Fachgruppe Rehabilitationspflege

Im August 2020 haben die DBfK-Mitglieder Birgit Huber, Cornelia Brunn und Christiane Hammes – Expertinnen für die Pflege von Menschen mit Rückenmarksverletzungen – eine neue Fachgruppe Rehabilitationspflege im DBfK Südost e. V. unter der Koordination von Stefanie Renner, stv. Geschäftsführerin des DBfK Südost e. V. gegründet. Sie haben viele Pläne, möchten sich fachlich austauschen und ein Netzwerk aufbauen.

EINEN
REGEN
AUSTAUSCH
PFLEGTEN
DIE MIT-
GLIEDER DER
AG JUNGE
PFLEGE



„Die Pandemie hat uns neue Wege aufgezeigt“

Instagram-Account, Broschüre, Online-Kongress

Von Lukas Hilleke und Silke Weber

Als die Pandemie Anfang des vergangenen Jahres begonnen hat, haben wir in der AG Junge Pflege Südost die gleiche Ohnmacht gespürt wie alle anderen jungen Menschen, die in der Pflege etwas bewegen wollen. Berufspolitisches Engagement schien unmöglich. Wir hatten uns für das Jahr 2020 viel vorgenommen: Wir wollten mehr berufspolitischen Unterricht halten – mit Auszubildenden und Studierenden ins Gespräch kommen und sie für unser Ehrenamt begeistern oder unsere Kongresse in Präsenz veranstalten. Wir wollten bei gemeinsamen Treffen Projekte planen, als zwei Gruppen aus Bayern und Mitteldeutschland mehr zusammenwachsen oder das Jahr der Pflegenden und Hebammen nutzen, um an die Politik heranzutreten und der Pflege mehr Gehör zu verschaffen. Das alles schien nun in weite Ferne gerückt zu sein. Rückblickend können wir sagen: Wir haben das Beste aus dem Jahr 2020 gemacht. Und vielleicht noch ein bisschen mehr. Wir konnten uns ausschließlich online treffen, als Gruppe sind wir trotzdem enger zusammengerückt und daran sogar gewachsen. Unsere neuen Mitglieder bringen neue Ideen und zusätzliche Motivation. Unser Instagram-Account (@jungepflege_so) bietet uns eine großartige Möglichkeit, unsere Themen mit anderen jungen Menschen zu teilen und ins Gespräch zu kommen. In einem „pandemie-freien“ Jahr hätte unsere Arbeit in den Junge Pflege Kongressen in Bayern und Mitteldeutschland ihren krönenden Abschluss gefunden. Dadurch, dass die Planung für diese ausgefallen ist, konnten wir uns auf die Erstellung einer Broschüre für Auszubildende und junge Pflegenden verknüpfen mit einem Online-Kongress zum Thema „Meine Rechte in und nach der Ausbildung“ (sh. Seite 12) konzentrieren.



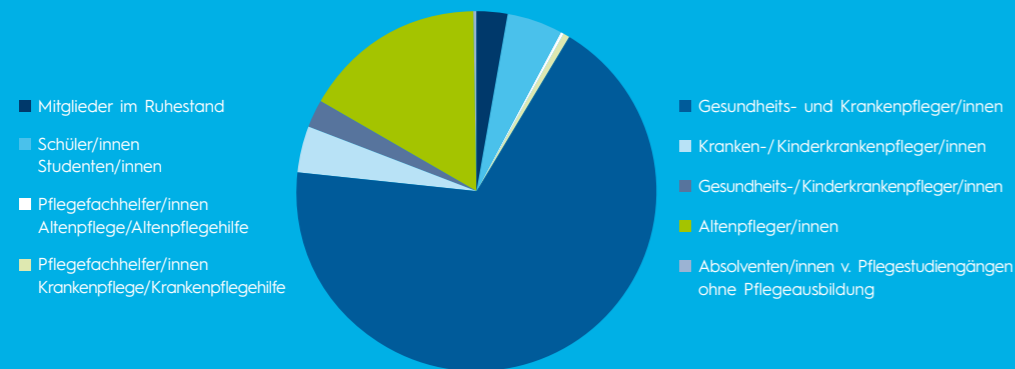
NEUE DBfK-
BROSCHÜRE:
DEINE RECHTE
IN UND NACH
DER AUSBILDUNG

Wie ist es eigentlich mit dem Frei und wie mit dem Urlaub, habe ich ein Anrecht auf Praxisanleitung, wie sind meine Arbeitszeiten und Pausen geregelt, bin ich zu Mehrarbeit verpflichtet? In einer 36-seitigen Broschüre mit dem Titel „Geh auf Nummer sicher! Deine Rechte in und nach der Ausbildung“ haben Mitglieder der Ag Junge Pflege im DBfK Südost alle aus ihrer Sicht relevanten Fragen kurz und knapp aufbereitet. Download: www.dbfk.de/Downloads/

Daten und Fakten – Mitgliederstatistik

Zahl der Mitglieder zum 01.01.2021	5965	Schüler/innen, Studenten/innen	307
		Freiberufler/innen	519
Davon:		Neue Mitglieder im Jahr 2020	355
Inaktive Mitglieder	593	Austritte im Jahr 2020	554

Mitglieder im Ruhestand	2,82 %	168
Schüler/innen, Studenten/innen	5,15 %	307
Pflegefachhelfer/innen – Altenpflege/Altenpflegehilfe	0,17 %	10
Pflegefachhelfer/innen – Krankenpflege/Krankenpflegehilfe	0,59 %	35
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	68,11 %	4063
Kranken-/Kinderkrankenpfleger/innen	3,94 %	235
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	2,68 %	160
Altenpfleger/innen	16,45 %	981
Absolventen/innen v. Pflegestudiengängen ohne Pflegeausbildung	0,1 %	6
Gesamt	100,00 %	5965



WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

„Auswirkung der Krise zunächst ungewiss“

Erfreulicherweise schließt der DBfK Südost e.V. das Jahr 2020 trotz Pandemie und entgegen den Befürchtungen mit einem deutlichen Überschuss ab. Die Coronakrise machte eine Haushaltsplanung im Frühjahr 2020 fast unmöglich, weil alles ungewiss war und niemand sagen konnte, welche Auswirkungen diese auf die wirtschaftliche Entwicklung des Verbands haben würde. Ausschlaggebend für das gute Ergebnis waren im Wesentlichen die deutlich geringeren Ausgaben für Bildungsmaßnahmen und Veranstaltungen. Kosten für Fortbildungen und Versammlungen wie Raumkosten, Reisen, Unterbringungen und Honorare fielen schlichtweg nicht an oder waren deutlich niedriger als in den Jahren zuvor. Personalkosten konnten stabil gehalten werden. Die Mitgliedsbeiträge blieben weitgehend gleich hoch. Aufgrund der sehr guten Zahlungsmoral und hoher Beitragsehrlichkeit der DBfK-Mitglieder bestehen nur geringe Beitragsforderungen. Erlöse aus Fortbildungen sind dagegen gesunken. Da ein Großteil der Bildungsmaßnahmen jedoch durch Onlineangebote aufgefangen werden konnte, war das Ergebnis im Bildungsbereich weit weniger dramatisch als befürchtet. Um jedoch weiter auch mit den Mitgliedern in Kontakt bleiben zu können, wurde vor allem in die digitale Ausstattung investiert, dies erklärt den Anstieg der Verwaltungskosten.

Dr. Marliese Biederbeck, Geschäftsführerin DBfK Südost e.V.

Erträge

Beiträge	1 123 912,80 Euro
Erlöse aus Fortbildungen	206 796,39 Euro
Sonstige Erträge	27 587,82 Euro

Summe 1 358 297,01 Euro

Aufwendungen

Personalkosten	913 619,89 Euro	Werbekosten/Öffentlichkeitsarbeit	15 657,80 Euro
Beiträge an Verbände	2 765,00 Euro	Abschreibungen	23 890,09 Euro
Bildungsmaßnahmen	83 949,89 Euro	Verwaltungskosten	110 788,99 Euro
Hausaufwendungen	144 207,13 Euro	Sonstige Aufwendungen	390,03 Euro
Fahrzeugkosten	14 185,62 Euro	Einstellung in Rücklagen	30 000,00 Euro

Summe 1 339 454,44 Euro

Zusammenfassung

Erträge	1 358 297,01 Euro
Aufwendungen	1 339 454,44 Euro

Ergebnis 18 842,57 Euro

**ES IST EIN JAHRESÜBERSCHUSS
VON 18 842,57 € AUSGEWIESEN**

Für das Jahr 2021 ist der Haushalt wieder ausgeglichen geplant. Auch im Bildungsbereich besteht wieder mehr Planungssicherheit, da inzwischen viele Mitglieder gerne auf das große Online-Angebot zurückgreifen. Der Jahresabschluss wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AUREN erstellt und nach dieser Prüfung an die von den Mitgliedern gewählten Rechnungsprüfer/innen Christine Karman und Georg König (Stellvertretung) weitergeleitet, die stellvertretend für die Mitgliederversammlung den Jahresabschluss und die Belege überprüfen. Petra Hartinger ist im letzten Jahr aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amt als Rechnungsprüferin zurückgetreten.

Bildung in Pandemiezeiten

Von Norbert Matscheko, Akademiedirektor



Trotz der Gesundheitskrise zieht Norbert Matscheko, Direktor der Bayerischen Pflegeakademie eine positive Bilanz: „Wir haben uns als Bildungsträger sofort auf die neue Situation eingestellt und von Anfang an online unterrichtet.“ Dazu gehörte zunächst, dass alle Bildungsreferenten/innen und Lehrbeauftragte für den Online-Unterricht geschult worden sind. Sie haben die Systeme Zoom, Webex und Microsoft Teams kennen gelernt, um flexibel auf die Kunden reagieren zu können. Gleichzeitig wurden sie speziell in der Anwendung von digitalen Methoden fortgebildet.

„Die didaktische Gestaltung eines Webseminars ist ein großer Unterschied zum Präsenzunterricht“, berichtet Matscheko. Die positiven Erfahrungen mit dem Onlineunterricht haben sich auch in den sehr guten Anmeldezahlen ausgedrückt. Norbert Matscheko ist sich sicher, dass der Online-Unterricht ein fester Bestandteil bleiben wird, weil die Teilnehmer/innen damit flexibler sind. Beispielsweise fallen weite Anreisen weg. „Aber auch die Sehnsucht nach Präsenzunterricht ist weiterhin groß, weil bei virtuellen Formaten die direkte Kommunikation und Ansprache fehlt.“



Generalistische Pflegeausbildung

Die Qualität der Praxisanleitungen sicherstellen

Im § 4 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe ist geregelt, dass die Befähigung zur Praxisanleiterin oder zum Praxisanleiter durch eine berufspädagogische Zusatzqualifikation im Umfang von mindestens 300 Stunden und kontinuierliche, insbesondere berufspädagogische Fortbildungen im Umfang von mindestens 24 Stunden jährlich gegenüber der zuständigen Behörde nachzuweisen ist. Bildungsreferent Benjamin Dill steht Rede und Antwort.

Herr Dill, werden die jährlichen Fortbildungen seitens der Praxisanleitenden wahrgenommen?

Benjamin Dill: Die Resonanz der berufspädagogischen Fortbildungen an der Bayerischen Pflegeakademie war sehr groß. Vier Veranstaltungen mit jeweils 24 Unterrichtseinheiten waren für 2020 geplant. Wir mussten sogar eine weitere Fortbildung zusätzlich anbieten, um den Bedarf zu decken. Des Weiteren haben wir zehn Inhouse-Seminare an unterschiedlichen Kliniken und bei Kooperationspartnern durchgeführt. Insgesamt haben wir über 300 Teilnehmende verzeichnet.

Worauf liegt der Fokus in den Fortbildungen?

Dill: Ziel ist es, dass die Praxisanleitenden nach den aktuellen gesetzlichen Vorgaben Anleitungssituationen gestalten. Dafür benötigen sie zum einen Kenntnisse über den neuen Lehr- und Ausbildungsplan. Zum anderen müssen nun Anleitungen bei den Auszubildenden pädagogisch geplant und strukturiert werden. Daher vermitteln wir Inhalte im Bereich der Didaktik und Methodik, damit nach den drei Tagen die Praxisanleitenden eine Art Methodenkiste haben, um Anleitungen pädagogisch durchzuführen.

Wie geht es im Jahr 2021 weiter?

Dill: Für das Jahr 2021 planen wir an der Akademie neun Fortbildungen mit jeweils 24 Unterrichtseinheiten und wir erweitern unsere Kooperationspartner, um vermehrt am Praxisort die neuen Themen zu vermitteln. Mit der gesetzlichen Forderung der jährlichen Fortbildung ist ein wichtiger Qualitätsindikator entstanden, um die praktische Ausbildung in den Einrichtungen durch gut fort- und weitergebildete Praxisanleitungen sicherzustellen. Diese Qualität möchten wir auch weiterhin fördern.

**BENJAMIN DILL,
BILDUNGSREFERENT**





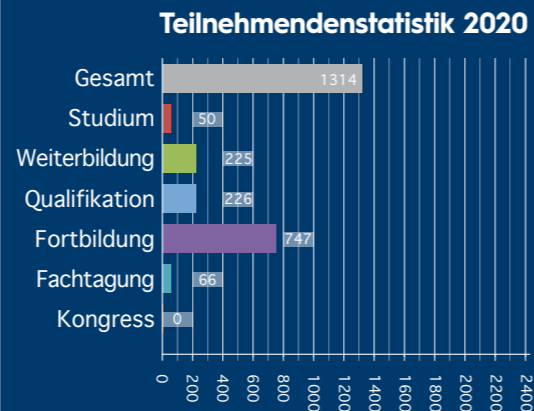
Das 3er-Team Wunde

Qualifizierungen im Bereich Wundversorgung haben einen hohen Stellenwert für die praktische Tätigkeit in der Pflege. An der Bayerischen Pflegeakademie werden Qualifizierungen der Initiative Chronische Wunden (ICW® e.V.) angeboten. Diese werden vom „3er-Team“ Ursula Schüller (Pflegetherapeutin Wunde ICW®), Claudia Schatz B. Sc. (Pflegetherapeutin Wunde ICW®) und Petra Lang-Marek (Diplomierete Wundexpertin SAfW) begleitet (v.l.).

Als anerkannter Bildungsträger der ICW® bietet die Bayerische Pflegeakademie die Basisqualifikation Wundexperte und die darauf aufbauenden Seminare Fachtherapeut Wunde und Pflegetherapeut Wunde sowohl an der Akademie als auch in den Einrichtungen an. Zur Sicherung und Aktualität des Wissens in der Wundversorgung werden zudem Rezertifizierungsveranstaltungen durchgeführt. Das Wund-Team ist ferner bei Fachtagungen und Kongressen präsent.

Daten und Fakten

Die Bayerische Pflegeakademie bietet Studiengänge, Weiterbildungen, Qualifikationen, Fachtagungen, Fortbildungen sowie Kongresse in Kooperation mit Einrichtungen des Gesundheitswesens an. Die Weiterbildungen, Qualifikationen und Fortbildungen finden in der Akademie und in Einrichtungen in ganz Bayern und Deutschland statt.



Bayerische Pflegeakademie

Edelsbergstraße 6
80686 München
Tel. (089) 850 13 11
info@bayerische-pflegeakademie.de
www.bayerische-pflegeakademie.de

Wir sind für Sie da! Der direkte Draht zum DBfK

VORSTAND

Sonja Hohmann (Vorsitzende)
Jana Kaden
Claudia Knab
Sabine König (2. stv. Vorsitzende)
Sven Liebscher (Schatzmeister)
Corinna Marder (1. stv. Vorsitzende)
Tatjana Meißner (Schriftführerin)

DELEGIERTE

Sabine Grund
Bettina Schmitkunz
Florian Treß
Anja Neumann

ERSATZDELEGIERTE

Tanja Diekmann
Yvonne Marder
Matthias Zischka

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, DBfK Südost e.V.

GESCHÄFTSSTELLE MÜNCHEN

Geschäftsführerin

Dr. Marliese Biederbeck
089 17 99 70-0 | m.biederbeck@dbfk.de

Stellvertretende Geschäftsführung

Stefanie Renner
089 17 99 70-14 | s.renner@dbfk.de

Referat Ambulante Dienste / Mitgliederberatung

Leitung Silvia Grauvogl
089 17 99 70-13 | s.grauvogl@dbfk.de

Karin Deseive
089 17 99 70-19 | k.deseive@dbfk.de

Adelina Colicelli
089 17 99 70-28 | a.colicelli@dbfk.de

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Karg
089 17 99 70-23 | s.karg@dbfk.de

Referat Bildung

Stefanie Renner (Leitung)
089 17 99 70-14 | s.renner@dbfk.de

Fernlehrgänge

Martina Peinhofer
089 17 99 70-27 | m.peinhofer@dbfk.de

Sekretariat Fernlehrgänge

Ivana Amon
089 17 99 70-15 | i.amon@dbfk.de

Fortbildungen

Sarah Bartholomäus
089 17 99 70-16 | s.bartholomaeus@dbfk.de

Evelin Krolopp
0171 931 40 00 | e.krolopp@dbfk.de

Sekretariat Bildung

Betül Giasar
089 17 99 70-17 | bildung-suedost@dbfk.de

PFLEGETREFF NÜRNBERG

Christof Oswald
0174 16 34 48 81 | info@pflegetreff-nuernberg.dbfk.de

Referat Verwaltung und Finanzen

Leitung
Heide Duveneck
089 17 99 70-12 | h.duveneck@dbfk.de

Beitragsbuchhaltung

Angelika Schnellbögl
089 17 99 70-17 | a.schnellboegl@dbfk.de

Sekretariat / Mitgliederverwaltung

Michaela Aitamer
089 17 99 70-0 | suedost@dbfk.de

GGP – GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITS- UND PFLEGEBILDUNG IN BAYERN MBH

Geschäftsführung

Dr. Marliese Biederbeck / Norbert Matscheko

BAYERISCHE PFLEGEAKADEMIE

Akademiedirektor

Norbert Matscheko
089 850 13 11 | n.matscheko@dbfk.de

Stellvertretende Akademiedirektorin

Dr. Marliese Biederbeck
089 17 99 70-0 | m.biederbeck@dbfk.de

Bildungsreferat

Benjamin Dill
089 850 13 11 | b.dill@dbfk.de
Petra Lang-Marek
089 850 13 11 | wundinfo@bayerische-pflegeakademie.de

Claudia Schatz
089 850 13 11 | wundinfo@bayerische-pflegeakademie.de

Ursula Schüller
089 850 13 11 | wundinfo@bayerische-pflegeakademie.de

Sekretariat

Monika Fuchsberger / Arlinda Shatraj Gruda
089 850 13 11 | info@bayerische-pflegeakademie.de

DBfK Südost e.V.

Edelsbergstraße 6,
80 686 München

T +49 89 17 99 70-0

F +49 89 17 85 647

suedost@dbfk.de

www.dbfk.de